



Ulrich von Hutten

Der Freimüthige

Dienstag,

oder

den 23. April.

Berlinisches Unterhaltungsblatt für gebildete, unbefangene Leser.

B a c h u s .

Die Wimpel wehn, die Segel schwellen,
Das Schiff, es stößt vom sichern Strand;
Nach Dia *) tragen es die Wellen,
Dem schönen, traubereichen Land.

Der Schiffer wilde He:de
Jauchzt laut; von frechem Morde
Trieft blutig noch die rauhe Hand.

Durch Länder hin, durch Meereswogen,
Wo sie was Köstliches gewußt,
Kings waren sie umhergezogen,
Woll Läch' und Arglist ihre Brust.

Mit Heute schwer beladen
Nach Dia's Fruchtgestaden
Sieht jetzt sie neuer Heute Luft.

Wie eine Blum' im Dorngebüsche,
So blüht' in ihrer Rin' ein Kind,
Schön, wie in Chloris buntem Reiche
Der Blumen wenige nur sind.

Von Melos *) Zeltentristen
Will es hinüber schiffen
Nach Dia hin mit gånß'gem Wind.

Selockt durch schlaue Heuchlermien
Har's auf der Schiffer Wort gebaut.
Doch ach! zu viel vertraut' es ihnen;
Stumm blieb ihr Herz, ihr Mund ward laut:
„Schnell, wie auf Sturmes Schwingen,
„Zur Heimath es zu bringen,“ —
Weh dem, der Treterwort vertraut! —

Schon stellt mit seinen Büschenzweigen
Das Eiland ihrem Blick sich dar,
Da bricht das grauevolle Schweigen,
Nach Heute lästern ein Barbar
Verkündigt den Genossen,
Was er im Geist beschloffen,
Und Beifall jauchzt die ganze Schaar.

„Den wunderschönen Knaben, Brüder!“
So frevelt der Verruchte, „Schaut!
„Den Bau bewundert seiner Glieder,
„Den warmen Schnee der weichen Haut!“

*) Dia, unter dem ältern Namen Paros bekannter, die größte und fruchtbarste der Cycladischen Inseln, war dem Bacchus geweiht.

*) Melos, jetzt Milo, von Strabo zu den Sporadischen Inseln gezählt.

„Der höchste Preis auf Erden,
 „Er muß für ihn uns werden,
 „Dem Wort des Kundigen vertraut!“

„Drum bindet ihn an Fuß und Händen!
 „Wir stouern schnell nach Osten hint
 „Auf laßt das Schiff uns schleunig wenden!
 „Dort blüht uns reichlicher Gewinn!“ —
 Zu wilder Eier entbrannte
 Der schuldbeladenen Bande
 Bei solchem Wort der rauhe Sinn.

Wie Fesseln ist er bald umwunden,
 Frohlockend hört ihr Siegesgeschrei. —
 Doch sich! wie fest sie ihn gebunden,
 Er reißt im Nu die Band' entzwei;
 Mit Stürzen im Blitze
 Wirft er hinweg die Stricke,
 Da steht er fessellos und frei.

Und plötzlich sinkt das Kleid zur Erde,
 Und rings umwallt ihn Himmelsglanz,
 Ein Gott erscheint er an Gebährde,
 Die Stier umgiebt ein Ephyrekranz,
 Und Metavieren klingen,
 Herbeigekost umschlingen
 Delphine sich zum frohen Tanz.

Bestreckt zu seinen Füßen schraubten
 Zwei Pantherhüter in Grimm entbrannt,
 Ein Thyrusstab voll Purpurauben
 Erhob hoch empor in feiner Hand,
 Und von den Wästen schwanken
 Des Weinstocks grüne Ranken,
 Und Ephyre kränzt des Schiffes Rand.

Und sich! der Räuber kalte Herzen
 Ergreift des Wahnsinns Hüllengluth,
 Und der Verzweiflung wilden Schmerzen
 Erliegt der fesselhafte Wuth.
 Die Schmach sie zu verkürzen,
 All' über Wort sich stürzen, —
 Hoch über ihnen braust die Fluth.

Und pfeilschnell eilt der Gott von hinnen
 Dort liegt das Land im Abendchein;
 Schon glänzen ihm des Tempels Zinnen,
 Und Dia's Hafen nimmt ihn ein.
 Entgegen Priester wallen,
 Und Preisgesänge schallen
 Rings „Eooe!“ durch Feld und Hain.

Karl Waldner.

Der Eintritt in die Weibervelt.

(Fortsetzung.)

Ich blieb dabel, daß ich mit der Gräfinn in
 gar keiner Verbindung stände, sie aber fuhr fort,
 meine Verschwiegenheit zu loben, so daß ich am
 Ende ungeduldig wurde, und schon im Begriff
 war, zu gehen, als sie von ihrer Toilette aufstand
 und sagte: Bleiben Sie, Baron. Ich will durch
 aus in Rücksicht Ihrer und der Gräfinn auf das
 Meine. Wir wollen eine Parthie Schach spielen.
 Doch das soll uns nicht hindern zu plaudern und
 zu scherzen. —

„Aber, gnädige Frau, das Spiel wird Ihre
 Migräne vermehren.“ —

„Nimporte!“ erwiderte sie lächelnd. „Wenn
 man mich mit Ihnen in einem mäßigen Teil-
 Theil sände, so würde die Welt einen Roman dar-
 aus erdichten, in welchem ich nicht die beste Rolle
 spielte. Ein Mann wie Sie ist bei einer Frau
 von meinem Alter nicht ohne Einfluß, und wenn
 man einen guten Ruf hat, so kann man nicht ge-
 nug Rücksichten nehmen, sich ihn zu erhalten.“

Die gnädige Frau haben wohl nichts mehr zu
 sagen? unterbrach uns jetzt das niedrig-
 mermädchen, und machte nach einem non liskum.

Ich hatte die Besse bei meinem Eintritt in den
 Abgrund der Hölle gesucht, und dankte Gott,
 daß sie weg war, und doch wünschte ich wieder,
 daß sie noch ein Weibchen geliebten wäre, weil ich
 fast Alles, was ich der Baronesse sagen wollte,
 rein vergessen hatte, und mich erst wieder darauf
 besinnen mußte. Die Leidenschaft, die in mir glüh-
 te, meine gewohnte Bildung und die Lehren
 meines Cousins brachten ein solches Gemisch von
 Furcht und Kühnheit in mir hervor, daß ich es
 mit nichts vergleichen kann.

Ich heftete meine Augen glühend auf mein
 schönes Wis-a: Wis, war aber stumm wie ein
 Fisch und machte die größten Fehler. Die Baro-
 nesse spielte zerstreut, ich machte sie darauf auf-
 merkjam. Sie schob die Schuld auf ihr Kopfwich
 — ich glaube es, thöricht genug, und fuhr noch
 thörichtlicher fort zu spielen, so daß sie mich endlich
 hat, das Spiel abzubrechen. Mein Kopfwich wird
 unentzählich, sagte sie. Uebrigens scheinen Sie mir
 nur darum auf das Spiel so verfallen zu seyn, um
 dem Aufschlusse zu entgehen, den Sie mir über
 sich und die Gräfinn geben sollen.

„O, gnädige Frau, sprechen Sie noch von ei-
 ner Frau, die ich immer mit der größten Gleich-

gültigkeit betrachter habe und die ich in diesem Augenblick von ganzer Seele haßte?"

„Wenn sie dies Compliment hörte, würde sie sich wenig davon geschmeichelt fühlen.“

„Das ist mir einleuchtend. Ich liebe sie nicht, habe sie nie geliebt und werde sie in meinem Leben nicht lieben. Ich bete nur Sie an, gnädige Frau! plaßte ich nun heraus und schlug die Augen nieder, halbtodt vor Angst über mein Geständniß.“

„Da haben wir's! so sind die Männer. Sie glauben gewaltig zu verstoßen, wenn sie mit einer Frau allein sind und ihr nicht sogleich eine Erklärung machen. Aber man weiß, wie man daran ist, und man ist übereingekommen, nicht böse darüber zu werden und nichts davon zu glauben.“

„O Thenerste!“ rief ich jetzt aus und warf mich ihr zu Füßen, „stühlen Sie gütlicher von einem Herzen, das nur für Sie schlägt — ja, ich bete Sie an, und strafen Sie mich nun auch mit der kältesten Verachtung, so hätte ich doch den Trost, es Ihnen gestanden zu haben.“

Als ich diese Worte, die ich schon am Abend vorher einstudirt, gesagt hatte, wagte ich nicht, sie anzusehn; aber ich bedeckte ihre Hand mit feurigen Küssen.

„Stehen Sie doch auf, Baron! was würde mau denken, wenn man uns so fände? wollen Sie mich verderben? Stehen Sie auf! ich bitte Sie — ich befehle es Ihnen!“

„Nicht eher, als bis Sie über mein Schicksal entschieden haben.“

„Und ich werde Ihnen nicht eher ein Wort sagen, als bis Sie wieder an Ihrem Platz sind. Bedenken Sie, daß Sie mich der größten Gefahr aussetzen, und daß Sie mich am Ende auf immer böse machen werden.“

Diese Worte bewirkten, daß ich mich sogleich wieder setzte. Sie urtheilte aber bald aus meiner Bestürzung, daß ich nicht der Augenblick war, Strenge zu zeigen, und daß ich dreist gemacht werden müßte.

„Was Sie mir eben gesagt haben, sagte sie jetzt einleitend, ist zwar recht verbindlich, aber wie wollen Sie, daß ich es Ihnen glauben soll?“

„O, gnädige Frau, warum bezweifeln Sie es? Könnte ich Sie hintergehen? Fragen Sie Ihren Spiegel — er wird der Wahre für meine Aufrichtigkeit seyn.“ (Die zweite Phrase.)

„Wenn ich Ihnen auch glauben wollte, wenn ich auch einst ihre Gefühle erwiderte, — ce n'est

qu'une supposition — glauben Sie denn, daß ich mich mit Ihnen in ein Verhältniß einlassen könnte, ohne mir vor der Welt eine Blöße zu geben? Ich würde bald alle Pfeile der Satire auf mich lenken, und Sie würden mich bald zum Opfer meiner Schwäche machen. Aber wir wollen unser Spiel fortsetzen, fuhr sie abbrechend fort, indem sie ihr Gesicht verbarg und zu erröthen schien. Ich fühlte, daß mich dieß Gespräch weiter fährt, als ich will, und daß es mit Ihnen gefährlich ist.

„Wie?“ rief ich aus, „sollte sich Ihre Eigensliebe durch die Gefühle, die Sie mir einflößen, getränkt fühlen?“ (Die dritte Phrase — ich war jetzt im Zuge.)

„Im Gegentheil, ich fürchte, sie fühlt sich nur zu sehr dadurch geschmeichelt, und wenn meine Verblendung so weit ginge, daß ich Sie wieder liebte, was würde aus mir werden?“ —

„Und warum fürchten Sie, den zu lieben, der Sie anbietet, und den Sie zum glücklichsten aller Sterblichen machen können?“

„Ich habe es Ihnen schon gesagt, lieber Baron, ich will Ihre Freundin seyn. Das ist Alles, was Sie von mir verlangen können. Was könnte ich mehr thun?“

„Mich glücklich machen,“ rief ich aus, und warf mich ihr zum zweiten Mal zu Füßen, mich lieben, wie ich Sie liebe, mir es sagen und mir die zärtlichsten Beweise davon geben!“

„Aber wenn ich Sie nun auch liebte, wie Sie es verlangen, glauben Sie denn, daß ich Ihnen gleich das erste Mal, wo Sie mir von ihrer Liebe versprechen, glauben, oder Ihnen wohl gar bewilligen könnte, was nur der Lohn lange geprüfter Standhaftigkeit und Treue ist?“

„Wenn Sie mich liebten, wie ich Sie, so würden Sie mir nichts versagen!“

„Nun, ich will es nicht läugnen, Sie sind mir nicht gleichgültig; ich liebe Sie mehr, als ich sollte, und vielleicht mehr, als Sie es verdienen. Ja, ich liebe Sie, Baron. Ich trage kein Bedenken mehr, es Ihnen zu gestehen; aber mehr verlangen Sie nicht. Je ne sais déjà quo trop; n'abusez pas de ma sensibilité!“

Dies Geständniß verschonte mich mit einem Male den letzten Rest von Furcht aus meinem Herzen. Der blinde Schächer, der vorher kaum die Augen aufschlagen konnte, wurde zum süßigen Belagerer, den die Trompete zum Sturm ruft — ich überströmte die kleine weiße Hand mit feurigen Küssen — meine Lippen, die vorher kaum einige Worte hervorgebracht hatten, suchten jetzt brunn-

nend einen Ruhepunkt auf den Ithigen — der arme Tantalus, der vor meinem alten Ovid auf einem Holzstuhle abgebildet war, und den ich nie recht bebauert hatte, weil ich immer glaubte, er würde die Früchte, die freilich auf dem Wilde gleich vor seinem Munde hingen, leicht erreichen, wenn er nur recht zugriff, fiel mir jetzt ein und mahnte mich, es anders anzufangen, als er — alles Sträuben der Baronesse war vergebens — alle arrêtez donc! — non! — je ne le souffrirai pas! — allez-vous en! gingen ungehört an meinen Ohren vorüber — die Dufenschleife sprang unter meiner Hand auf, wie ein Schloß von der Verdrängung einer Zauberkette — und fast durfte ich glauben, die Festung werde die weiße Fahne aufstecken, als leider ein vorkührender Wagen zum-Courier mit der Ordre zum Waffenstillstand wurde. Die Baronesse hatte vergessen, jeden Besuch abweisen zu lassen, weil sie keinen erwartete hatte. Sie rief sich aus meinen Armen wie zog ich sie zum Schachbret — die Thüre ging auf, und — die Gräfin Harbord trat ein.

Nach dem, was mir die Baronesse eben von ihr gesagt hatte, glaubte ich, dieser Besuch würde sie in Verlegenheit setzen, aber die Gräfin ließ ihr keine Zeit dazu.

„Ich bin das unglücklichste Geschöpf von der Welt, meine Vessel!“ rief sie eintretend aus und warf sich mit allem Feuer der Freundschaft in die Arme, in denen ich zwei Augenblicke vorher gelegen hatte. „Ich rechnete sicher darauf, früher zu kommen — ich machte mehrere Besuche, und fand leider alle Wege zu Hause. Aber nun will ich mich schadlos halten und den ganzen Abend bei Ihnen zubringen.“

„Sie sind zum Käßen!“ erwiderte die Baronesse. „Das heißt seine Freunde lieben! Ich habe Ihnen tausenderlei zu erzählen, und wäre heute auf jeden Fall zu Ihnen gekommen, wenn ich nicht das entsetzlichste Kopfschmerz und die übelste Laune von der Welt gehabt hätte.“

„Und ich habe die heiterste. Aber Sie spielen. Der Herr Baron kann unmöglich aufmerksam dabei seyn — wissen Sie wol, daß Sie alle Tage schöner werden, mein Engel?“

„Und Sie, mein Engel, wissen Sie wol, daß es wenig Frauen giebt, die sich so kleiden können, wie Sie? Dies Kleid steht Ihnen himmlisch und Ihre Diamanten sind unschätzbar.“

So ging es noch eine Weile fort, bis noch mehr Gesellschaft kam und das Gespräch allgemeiner wurde.

(Die Fortsetzung folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Aus Frankreich.

Zum Schluß der Wäsche über Buchhandel und Druckerei im ganzen Umfang des Französischen Reichs, sind für zehn Annullations-Bezirke besondere Inspektoren ernannt, welche nun nach und nach in Funktion treten, und unmittelbar unter dem Generaldirektor des Buchhandels stehen. Man erwartet nun mehrere Decreten dieser Oberbehörde in Ansehung der Verhältnisse und Buchdruckerei, deren Zahl vermindert wird, jedoch so, daß die Annullations eine Zuschlagung erhalten. Im Uebersicht der im Kaufstande gebrachten Bücher, hat bisher der Generaldirektor die größte Vorsicht bewiesen, indem die verlangte Annullation zu deren Einfuhr in Frankreich ohne Schwierigkeit gestattet worden ist, in sofern es nicht Schritten waren, deren Circulation die Polizei ebenfalls nicht hätte erlauben können. Da aber dieser die Einfuhr fremder Bücher stets auf so lange suspendirt war, bis die Annullation von Paris in den Grenzorten anlangt, so werden nun, außer den bereits in der Hauptstadt angekauften Exemplaren, auch in denjenigen Städten des Grenzgebiets, wo die Imporation im Auslande gebrachter Bücher Statt haben kann, besondere Einfuhrern ernannt, um sogleich an Ort und Stelle diese Werke zu unteruchen, und die Annullation in deren Circulation zu gestatten, wodurch den Reichthümern viele Zeit und Mühe erspart wird. Da übrigens die Wäsche der Regierung, in Ansehung der Veräußerung des Deficit wegen der fremden Bücher, nur die Aufführung einer über diejenige unzulässigen Maßregel bedurfte, und den literarischen Verkehr keineswegs hemmen sollte: so ist dem Minister des Innern, in dessen Departement das Bücherwesen gehört, gestattet worden, den Besizern und Recensoren, welche im Auslande in fremdsprachiger oder lateinischer Sprache erschienene Werke zu erhalten wünschten, den Betrag der auf diese Bücher gelegten Abgabe völlig zu erlassen, oder, nach Belieben der Umstände, zu vermindern.

Miszellen.

— Wenn die Freimaurerei (sagt der Vertreter der Franzen) ein starker und wahrhaft nützlicher Orden gewesen wäre, so wäre wahrscheinlich schon lange nicht mehr die Rede von ihm, es würde durch die zweimaligen Stürme untergegangen. Er schließt sich aber durch seine Schwärze selbst. Wie dem sey, nie würde die Freimaurerei in Frankreich so viel Adepten als jetzt, jedermann will Murren hören. — Ein weniger berühmter Orden, der aber seit zwei oder drei Jahren sehr schnelle Fortschritte machte, ist der Orden der Feuertanz, deren Willkür mit dem alten gaulischen Cerimonien einige Ähnlichkeit haben. Die Logen werden mitten im Wäldchen gehalten.

— Zwei Wäpfer zu Paris in der Bild waren auf offener Straße in einem Streit gerathen, welcher bald in Thätlichkeit überging. Die Nachbarn kamen hinzu und trennten die Gezeuerten. Mühen einer Medaille war von seiner Wut so sehr ergriffen, daß er zunächst fehrte und seinem Gegner ein-a Schlag versetzte, an welchem derselbe augenblicklich todt zur Erde stürzte. Der Verdrachte ist der ritt verdracht.